

FORMANALYSE

Definition der Formtypen

Zunächst war daran gedacht worden, ein datenbanktaugliches Typologiesystem zu erstellen, das später die statistische Auswertung erleichtern würde. Die Erfahrungen bei der Auswertung der Keramik aus Kar-Tukulti-Ninurta¹ hatten bereits gezeigt, daß es wichtig ist, ein möglichst in sich geschlossenes System zu definieren, das allgemein anwendbar ist und damit die Vergleichbarkeit von Keramikkomplexen ermöglicht. Die dort verwendete sehr umfängliche und feinteilige Formtypologie für mittelasyrische Keramik Pfälzners (1995), konnte nicht für alle Epochen genutzt werden, ohne sie immer wieder zu erweitern. Darüber hinaus hat sich die Rand- bzw. Lippentypologie als zu detailliert und für die Auswertung am Ende nicht als relevant erwiesen, da sie zu viele Einzelformen charakterisierte. Letztlich konnte die Analyse nur auf der Ebene der übergeordneten Kriterien zur Beschreibung des Gefäßkörpers getätigt werden. Aber auch dieses Ergebnis blieb unbefriedigend. Es hat sich gezeigt, daß ein Zahlenkode nicht die graduellen Abweichungen wiedergeben kann, die zwei Formgruppen voneinander trennen. Auch das Ausmessen von Wandungsneigungen per Winkelmaß steigert nicht die Objektivität der Wiedergabe, sondern eher die Vereinzelung der Gefäßvarianten. Vor diesem Hintergrund wurde erneut versucht eine Systematik zu entwickeln, die erstens in sich geschlossen ist und zweitens die Beschreibung des Gefäßkörpers per Augenmaß zuläßt, um auch bei der Detailbeschreibung der Gefäße auf einem übergeordneten Niveau zu bleiben. Die Systematik, die ebenfalls in einem Zahlenkode abgebildet wird, baut sich wie folgt auf: Gefäßgattung – Gefäßkontur (Hals-Schulter-Bauch) – Bodenform – Randform.

Gefäßgattungen

| | | |
|----|---|---|
| 1 | Teller: offenes Gefäß | $D > 4 \times H$ |
| 1A | kleine Teller | $D < 12 \text{ cm}$ |
| 1B | mittlere Teller | $D \geq 12 \leq 25 \text{ cm}$ |
| 1C | große Teller | $D \geq 25 \leq 40 \text{ cm}$ |
| 2 | Schalen: offenes Gefäß | $D > 2 \times H$ |
| 2A | kleine Schalen | $D < 12 \text{ cm}$ |
| 2B | mittlere Schalen | $D \geq 12 \leq 25 \text{ cm}$ |
| 2C | große Schalen | $D \geq 25 \leq 40 \text{ cm}$ |
| 3 | Schüsseln: offenes Gefäß | $D < 2 \times H$, $D =$ mindestens H |
| 3A | kleine Schüsseln | $D < 12 \text{ cm}$ |
| 3B | mittlere Schüsseln | $D \geq 12 \leq 25 \text{ cm}$ |
| 3C | große Schüsseln | $D \geq 25 \leq 40 \text{ cm}$ |
| 4 | Becher: offenes oder geschlossenes Gefäß, z. T. mit Hals, dabei Mündungsdm. nur wenig kleiner als max. Bauchdm. | $D < 12 \text{ cm}$, $H < 25 \text{ cm}$ |
| 4A | kleine Becher | $H < 6 \text{ cm}$ |
| 4B | mittlere Becher | $H \geq 6 \leq 15 \text{ cm}$ |
| 4C | große Becher | $H \geq 15 \leq 25 \text{ cm}$ |

¹ Schmidt 1997.

- 5 Flaschen: geschlossene, schlanke Gefäße, mit engem Hals bzw. geringer Mündungsweite im Vergleich zur Körperweite. Hals nicht Voraussetzung. $D \leq$ halber maximaler Gefäßdm. $H > 2-3 \times D$, $D > 16$ cm.
- 5A kleine Flaschen $H < 15$ cm
 5B mittlere Flaschen $H \geq 15 \leq 50$ cm
 5C große Flaschen $H \geq 50 \leq \dots$ cm, $D > 15$ cm
- 6 Töpfe: geschlossen, Randdm. kleiner als halbe Gefäßweite und größer als gesamte Gefäßweite. Hals meist wenig ausgeprägt. Weite, zugängliche Öffnung und im allgemeinen gedrungener Körper.
- 6A kleine Töpfe $D < 12$ cm
 6B mittlere Töpfe $D \geq 12 \leq 25$ cm
 6C große Töpfe $D \geq 25 \leq 40$ cm
- 7 Großgefäße: $D > 40$ cm, Wandstärke > 15 mm
 7A offene Großgefäße
 7B geschlossene Großgefäße
- 8 Gefäßständer: rohrähnliche Objekte unterschiedlicher Funktion.
- 8A kleine Ständer $H \leq D$, $H < 15$ cm
 8B mittlere Ständer $H > D$, $H \leq 15-25$ cm
 8C große Ständer $H > D$, $H > 25$ cm
- 9 Siebgefäße
 9A-9C siehe Schalen (ggf. Schüsseln)

Körperform

| | | |
|--|---|--|
| 00 Scherbe am Gefäßkörper (Rand/Hals/Schulter/Bauch/ Boden) nicht einzuordnen | 31 konisch, kurz 32 konisch, mittel 33 konisch nach außen, lang | 61 <, kurz 62 <, mittel 63 <, lang |
| 11 senkrecht kurz 12 senkrecht mittel 11 senkrecht lang | 41 konkav, kurz 42 konkav, mittel 43 konkav, lang | 71 >, kurz 72 >, mittel 73 >, lang |
| 21 schräg nach innen, kurz 22 schräg nach innen, mittel 23 schräg nach innen, lang | 51 konvex, kurz 52 konvex, mittel 53 konvex, lang | |

Bodentypen

| | | | | |
|----------------------------------|---------------|---------------|------------|-----------------|
| 100 Flachböden | 200 Rundböden | 300 Ringböden | 400 Kissen | 600 Füße |
| 101 normal | 201 normal | 301 niedrig | 401 kurz | 601 erhöht |
| 102 abgesetzt | 202 abgesetzt | 302 mittel | 402 lang | 602 Scheibenfuß |
| 103 mit ein bis mehreren Wülsten | 203 spitz | 303 hoch | 500 Zitzen | 700 Dreifüße |

Randform²

| | |
|---------------------------|---|
| 000 kein Rand | 201 rundlich |
| 100 stumpf | 202 dreieckig (spitz) |
| 101 gerundet | 203 rechteckig |
| 102 dreieckig (spitz) | 204 rundlich, weit herausgezogen |
| 103 rechteckig | 205 dreieckig (spitz), weit herausgezogen |
| | 206 rechteckig, weit herausgezogen |
| 200 außen verdickter Rand | 207 rundlich, schräg nach innen |
| | 208 dreieckig (spitz), schräg nach innen |

² Die Bezeichnung „außen verdickter Rand“ hat sich als die neutralste erwiesen, da nicht immer eindeutig zu klären ist, ob die Randverdickung beim Drehen herausgeformt, durch Umschlagen des Randes modelliert oder sogar appliziert wurde.

| | | | |
|-----|--|-----|--|
| 209 | rechteckig, schräg nach innen | 213 | rundlich, schräg nach außen |
| 210 | rundlich, weit herausgezogen, schräg nach innen | 214 | dreieckig (spitz), schräg nach außen |
| 211 | dreieckig (spitz), weit herausgezogen, schräg nach innen | 215 | rechteckig, schräg nach außen |
| 212 | rechteckig, weit herausgezogen, schräg nach innen | 216 | rundlich, weit herausgezogen, schräg nach außen |
| | | 217 | dreieckig (spitz), weit herausgezogen, schräg nach außen |
| | | 218 | rechteckig, weit herausgezogen, schräg nach außen |
| 300 | außen stark und innen schwach verdickt | | |
| 301 | außen stark rundlich, innen schwach rundlich verdickt | | |
| 302 | außen stark rundlich, innen schwach spitz verdickt | | |
| 303 | außen stark rundlich, innen schwach eckig verdickt | | |
| 304 | außen stark spitz, innen schwach rundlich verdickt | | |
| 305 | außen stark spitz, innen schwach spitz verdickt | | |
| 306 | außen stark spitz, innen schwach eckig verdickt | | |
| 307 | außen stark eckig, innen schwach rundlich verdickt | | |
| 308 | außen stark eckig, innen schwach spitz verdickt | | |
| 309 | außen stark eckig, innen schwach eckig verdickt | | |
| 310 | außen stark rundlich, innen schwach rundlich verdickt, schräg nach innen | | |
| 311 | außen stark rundlich, innen schwach spitz verdickt, schräg nach innen | | |
| 312 | außen stark rundlich, innen schwach eckig verdickt, schräg nach innen | | |
| 313 | außen stark spitz, innen schwach rundlich verdickt, schräg nach innen | | |
| 314 | außen stark spitz, innen schwach spitz verdickt, schräg nach innen | | |
| 315 | außen stark spitz, innen schwach eckig verdickt, schräg nach innen | | |
| 316 | außen stark eckig, innen schwach rundlich verdickt, schräg nach innen | | |
| 317 | außen stark eckig, innen schwach spitz verdickt, schräg nach innen | | |
| 318 | außen stark eckig, innen schwach eckig verdickt, schräg nach innen | | |
| 319 | außen stark rundlich, innen schwach rundlich verdickt, schräg nach außen | | |
| 320 | außen stark rundlich, innen schwach spitz verdickt, schräg nach außen | | |
| 321 | außen stark rundlich, innen schwach eckig verdickt, schräg nach außen | | |
| 322 | außen stark spitz, innen schwach rundlich verdickt, schräg nach außen | | |
| 323 | außen stark spitz, innen schwach spitz verdickt, schräg nach außen | | |
| 324 | außen stark spitz, innen schwach eckig verdickt, schräg nach außen | | |
| 325 | außen stark eckig, innen schwach rundlich verdickt, schräg nach außen | | |
| 326 | außen stark eckig, innen schwach spitz verdickt, schräg nach außen | | |
| 327 | außen stark eckig, innen schwach eckig verdickt, schräg nach außen | | |
| 400 | außen stark und innen stark verdickt | | |
| 401 | außen stark rundlich, innen stark rundlich verdickt | | |
| | usw. | | |
| 500 | außen schwach und innen stark verdickt | | |
| 501 | außen schwach rundlich, innen stark rundlich verdickt | | |
| | usw. | | |
| 600 | innen verdickter Rand | | |
| 601 | rundlich | | |
| | usw. | | |

Methodische Probleme bei der Anwendung der Formtypologie

Die Rand- und Bodentypologie hat sich als gut und relativ schnell anwendbar erwiesen. Problematisch bleibt aber vor allem die Darstellung der Gefäßproportionen anhand eines Zahlenschlüssels, ohne sich auf komplizierte Vermessungsrichtlinien zu stützen, sofern mehr als nur der Hals- oder Schulterbereich erhalten ist. Zum Beispiel deutet I 24.1 (= Katalog I Taf. 24 Nr. 1) eine nur ganz leicht abgesetzte, runde Schulter über einem länglichen Bauch an, I 62.4 dagegen hat eine stärker abgesetzte, runde Schulterform. Dennoch werden beide Gefäße mit demselben Zahlenkode beschrieben (5C-42-52-53-...). Es ist kaum möglich, solche oft entscheidenden Unterschiede mit der vorliegenden Systematik herauszustellen. Weiterhin hat sich gezeigt, daß die Auswertung auf einem übergeordneten Niveau

nicht dem gewünschten Ergebnis entspricht. Hauptbestandteil der vorliegenden Untersuchung war es, datierende Gefäßformen für Assur zu ermitteln, deren Bewertung sich oft an feinen Details entscheidet. Die Aussagen einer Analyse nach übergeordneten Kriterien ergeben sich nach der vorliegenden Methode nur zu Fragen der Funktionalität. Der Erkenntnisgewinn geht aber zum Beispiel bei der Gegenüberstellung von konischen Schalen und Knickwandschalen ohne eine Randdifferenzierung nicht über das Ergebnis hinaus, daß alles stapelbar³ ist und beide Grundformen schon in den frühesten Schichten bekannt sind (Tab. 9). Interessanter ist dagegen die Beschäftigung mit den Gefäßgrößen, da die Gegenüberstellung von Gefäßvolumina und akkadischen Termini teilweise möglich ist.⁴ Trotz dieser Defizite war die Entwicklung einer Typologie eine wesentliche Voraussetzung für die Gestaltung der beiden Kataloge. Nur so war es möglich den beiden Katalogen ein Gerüst zugeben, in dem auch die zahlreichen Einzelformen, die keiner Gefäßgruppe zugeordnet werden können, ihren Platz finden. Wie die Gegenüberstellung der Tafelnumerierung und der Zahlenkodes (Tab. 10) zeigt, wurde die Einordnung sehr strikt vorgenommen. Dies hat zur Folge, daß einige der später gebildeten Gruppen sich über mehrere Katalogseiten verstreut wiederfinden, da sich für sie im Nachhinein andere Kriterien wie zum Beispiel die Rillenverzierung des Randes, die in der Typologie nicht berücksichtigt sind, als wesentlich herausgestellt haben.

In der vorliegenden Präsentation der Keramik wurde schließlich auf die platzraubende Wiedergabe der Zahlenkodes verzichtet, die im Verlauf der Bearbeitung lediglich als Arbeitsmittel dienten. Die Auswertung bedient sich nun einer Kurzbeschreibung des Formtyps sowie der Tafelnummern. Zur Verdeutlichung der einzelnen Formen/Formgruppen werden die Definitionskriterien in den Auswertungskapiteln möglichst stereotyp beschrieben und kursiv gesetzt.

³ Vgl. die Überlegungen zum Potential der Stapelbarkeit von mittelassyrischen Standardknickwandschalen, Pfälzner 1995, 246 Abb. 144.

⁴ Vgl. Waetzoldt 1971 zu Texten aus der Ur III-Zeit.

| | IIIäc | IIIäb3 | IIIäb2 | IIIäb1 | IIIäb | IIIäa | IIIj2b | IIIj2a | IIIj2 | IIIj1 | IIIb4 | IIIb3 | IIIb2b | IIIb2a | IIIb2 | IIIb1 | IIIa2 | IIIa1 | IIIa0 | ges. |
|--|-------|--------|--------|--------|-------|-------|--------|--------|--------|-------|-------|-------|--------|--------|--------|-------|-------|-------|--------|---------|
| 2B-kon. m. einfachem Rand | | 1 | 4 | 1 | | 7 | 1 | 4 | 5 | 4 | 6 | 2 | 6 | 6 | 12 | | 16 | 17 | 17+69? | 86+69? |
| 2B-kon.m. auß. leicht verdicktem R. | | | 2 | 1 | | 4 | 1+2? | 2 | 3+2? | 4 | 2 | 1 | 1+2? | 2 | 3+1? | | 11+1? | 6 | 4? | 34+8? |
| 2B-kon. m. auß. weit herausgez. R. | | | | | 3 | 3 | | 1? | 1+1? | | 1 | 1 | 1 | 3 | 4 | | 4 | | | 14+1? |
| 2B-kon. m. abgesetztem R. | | | | | | | | | | | | | | | | | 1 | | 1? | 1+1? |
| 2B-kon. m. innen verdicktem R. | | | | | | | 2+5? | 6 | 13+5? | 8 | 13 | 1 | 18+2? | 12 | 31+2? | | 67 | 10+1? | 4+7? | 147+15? |
| <i>gesamt</i> | | 1 | 6 | 2 | 3 | 14 | 4+7? | 12+1? | 22+8? | 16 | 22 | 10 | 26+4? | 23 | 50+3? | | 99+1? | 33+1? | 21+81? | 282+94? |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2B-weit ausl. KWS m. einfach. R. | | | | | | | 5? | 1 | 1+5? | 3 | 9 | 2 | 18+1? | 14 | 32+1? | 1 | 51 | 6 | 8+8? | 113+14? |
| 2B-weit ausl. KWS m. auß. leicht verdick. R. | | | | | | 1 | 2+13? | 7 | 11+13? | 11 | 30 | 3 | 52+4? | 29 | 82+6? | 1 | 172 | 13+3? | 5+23? | 325+45? |
| 2B-weit ausl. KWS m. auß. weit. herausgez. R | | | | | | 2 | 1 | 1 | 2 | 1 | | | | 1 | 1 | | | | 1+1? | 7+1? |
| 2B-weit ausl. KWS m. auß. u. in. verdick. R. | 2 | | 3 | 2 | | 16 | 3 | 5 | 11 | 3 | | | | 1 | 1 | | 3 | | 1 | 37 |
| <i>gesamt</i> | 2 | | 3 | 2 | | 19 | 6+18? | 14 | 25+18? | 18 | 39 | 5 | 70+5? | 45 | 116+7? | 2 | 226 | 19+3? | 15+32? | 482+60? |

Tab. 9 Tiefschnittgrabung: Vorkommen von mittelgroßen, konischen Schalen und mittelgroßen weit ausladenden Knickwandschalen

| | | | |
|---------|----------------------|---------|-----------------------|
| 018.01 | 2B-11-51-33-312-101 | 018.11 | 2B-21-51-33-000-201 |
| 018.02a | 2B-12-52-33-000-101 | 018.12 | 2B-21-51-33-000-201 |
| 018.02b | 2B-12-52-03-000-101 | 018.13 | 2B-21-51-33-000-201 |
| 018.03 | 2B-12-72-53-000-101 | 018.14 | 2A-21-51-53-111-202 |
| 018.04 | 2B-11-71-33-000-101 | 018.15 | 2B-22-51-53-000-202 |
| 018.05 | 2B-11-51-33-000-101 | 018.16 | 2B-22-51-53-000-202 |
| 018.05 | 2B-11-51-33-000-101 | 018.17 | 2B-22-51-53-000-202 |
| 018.06a | 2B-11-51-33-000-101 | 018.18a | 2B-22-51-33-000-201 |
| 018.06b | 2B-11-51-33-000-101 | 018.18b | 2B-22-51-53-000-201 |
| 018.07 | 2B-12-51-33-000-103 | 018.19 | 2B-22-71-53-000-201 |
| 018.07 | 2B-12-51-33-000-103 | 018.20a | 2B-11-51-53-000-501 |
| 018.08a | 2B-12-52-33-000-201 | 018.20b | 2C/B-11-72-53-000-501 |
| 018.08b | 2B?-10-00-00-000-201 | 018.21 | 2B-11-72-53-000-501 |
| 018.09 | 2B-21-51-33-000-201 | 018.22a | 2B-42-01-03-000-201 |
| 018.10 | 2B-21-71-53-000-201 | 018.22b | 2B-42-71-03-000-201 |

Tab. 10 Exemplarische Gegenüberstellung Katalog II Taf. 18 und typologisierende Zahlenkodes

Methode der Auswertung und Darstellungsweise der Ergebnisse

In den folgenden Kapiteln werden alle Scherben, die aus einem gut stratifizierten Kontext stammen, vorgestellt. Der besseren Übersicht halber werden die Beobachtungen zu den einzelnen Gefäßtypen und -varianten nach Kriterien sortiert, die sich mit dem Verbreitungsschema beschäftigen. Anhand dieser Kriterien erfolgt dann eine Zuweisung zu einer bestimmten Schicht. Die Interpretationsmöglichkeiten dieser Kriterien werden an dieser Stelle, repräsentativ für alle Gefäßgattungen, kurz umrissen: Unter *Leitformen für einzelne Schichten* werden Formtypen verstanden, deren Stückzahlen pro Schicht im Idealfall als „mehrfach“, also mindestens vier Belege, bezeichnet werden. Ihr Vorkommen muß nicht allein auf eine Schicht konzentriert sein. Bestimmend ist jedoch ein Scherbenmaximum in einer bestimmten Schicht, während der Formtyp in älteren oder jüngeren Schichten nur „vereinzelt“, also als Intrusion, Umlagerung oder nur nachrangige traditionelle Form, vorkommt. Die Bewertung der vereinzelt Scherben kann teilweise über den externen Vergleich präzisiert werden. Dasselbe gilt für *Leitformen für Schichtenkomplexe* (z. B. Schichten IIIjünger und IIIälter), die jeweils eine zeitliche Nähe der betreffenden Schichtenkomplexe andeuten. *Traditionelle Formen bzw. Formen mit längerer Laufzeit* sind Formtypen, die in konstanter Anzahl - im Idealfall - in mehreren aufeinanderfolgenden Schichten vorkommen. *Einzelstücke* können nur im Fall einer eindeutigen Zuweisung durch externe Vergleiche für die einzelnen Schichten relevant sein. Ansonsten werden sie nur der Vollständigkeit halber vorgestellt. Sie können aber auch den Grad der Formenvielfalt einer Gattung oder Schicht anzeigen. Gefäßfragmente, deren Fundkontext unsicher ist, werden nur bei besonderer Signifikanz der Form, Ware oder Verzierung behandelt.

Die Auswertungskapitel zu den einzelnen Gefäßgattungen sind wie folgt aufgebaut: Zuerst werden in einer Kurzfassung der Ergebnisse die Entwicklungen innerhalb der Nutzung der Gefäßgrößen, die Bevorzugung bestimmter Waren oder Dekore beschrieben sowie die wichtigsten Gefäßgruppen vorgestellt, die das Potential einer Leitform haben. Letztere werden mit zahlreichen Abbildungen, der tabellarischen Angabe ihrer absoluten Zahlen und – im Bedarfsfall unter Zuhilfenahme eines Säulendiagramms – ihrer relativen Anteile am Gesamtvorkommen pro Schicht/Gefäßgattung wiedergegeben. Die Gegenüberstellung der absoluten und relativen Angaben zu einzelnen Formgruppen macht oft sehr deutlich, wie unerlässlich immer ein Blick auf die absolute Zahlenbasis ist. Da bei den Schichten mit sehr geringem Keramikvorkommen die Prozentzahlen schnell ansteigen, wurde im Diagramm die Säule solcher Schichten weiß belassen, um nicht die Gesamtaussage zu beeinträchtigen. Grundsätzlich hat sich die Bewertung des Aussagepotentials eher an den absoluten Zahlen als an den relativen Angaben orientiert, da bei der generell sehr geringen Zahlenbasis nur Ergebnisse erzielt werden können, wenn akzeptiert wird, daß bereits das Vorhandensein von etwa drei bis vier Exemplaren eines Formtyps schon mehr als eine Zufälligkeit ist. Zahlen jenseits der Zehnergrenze sind, besonders für die Tempelkeramik, sehr selten und können sicherlich vermuten lassen, daß es sich bei entsprechenden Typen um eine vielfach hergestellte Gefäßform handelt. Anhand der Beobachtungen zur Verbreitung einzelner Gefäßformen konnte oft beobachtet werden, daß sich die Kriterien, die eine Gruppe definieren, auf

mehrere Gefäßgrößen übertragen lassen. Nur durch die Zusammenschau aller Gefäßgrößen konnten dann Entwicklungstendenzen des Formtyps abgelesen werden. In wenigen Fällen war auch die Gefäßgröße oder die Wandungsstärke für die Datierung ausschlaggebend.

Im Anschluß an die Zusammenfassung der Ergebnisse werden zu jeder einzelnen Schicht die Detailbeobachtungen wiedergegeben. Sie behandeln wiederum zunächst die Nutzung der einzelnen Gefäßgrößen oder die Verwendung verschiedener Waren sowie die Verzierungen der Gefäßgattung gefolgt von der Aufstellung sämtlicher Gefäßformen aus gesichertem Kontext. Die externen Vergleiche werden grundsätzlich in den Anmerkungen genannt, ihre exakten Literaturangaben finden sich im Katalogteil. Sie finden nur bei gewichtigem Aussagegehalt Eingang in den Haupttext. Die wiedergegebenen Datumsangaben beziehen sich dabei jeweils auf die von den jeweiligen Autoren vorgeschlagene Datierung der Kontexte, aus denen die Vergleiche stammen.

Statistische Auswertung der Formtypen

Das Material der Archaischen Istar-Tempel stellt für die Auswertung insgesamt 572 Scherben aus gesichertem Kontext zur Verfügung. Allerdings können 126 Fragmente davon nicht mehr sicher einem bestimmten Formtyp zu gewiesen werden, daher werden derartige Stückzahlen, wie auch solche aus unsicheren Fundumständen, jeweils mit Fragezeichen angegeben und entfallen schließlich bei der Angabe der relativen Anteile der einzelnen Formtypen. Die Vergleichbarkeit der einzelnen Schichten ist, wie schon bezüglich der Warenvorkommen beschrieben, durch die erheblichen Schwankungen der Gesamtzahlen sehr eingeschränkt. So läßt vor allem die Keramik der Schichten G, F, D und C Aussagen zu Tendenzen in der Nutzung bestimmter Gefäßgattungen sowie ihrer morphologischen Entwicklung zu. Trotz des weitaus höheren Keramikaufkommens in den Schichten IIIälter-IIa – es konnten 4354 Scherben formtypologisch bestimmt werden – sind auch hier für die Schichten IIB3 und IIB1 Einschränkungen zu machen.

Die wichtigste Gefäßgattung der Tempelkeramik (Abb. 37) stellen die Töpfe mit über 30 %. Ihnen folgen ab Schicht F die Schalen, die noch in Schicht G einen sehr viel geringeren Anteil als die Schüsseln oder Großgefäße am Gesamtvorkommen hatten. In den Schichten F-C bleibt die Gruppe der Schüsseln die drittgrößte, während der Bedarf an Großgefäßen anscheinend in den jüngeren Schichten nachläßt. Parallel dazu steigt die Anzahl der Flaschen auf etwa 21 %, deren Anteil in den Schichten D-C dann sogar höher als jener der Schüsseln ist. Becher sind generell nur mit einem Anteil von unter 10 % vertreten, ebenso die Siebgefäße, die allerdings erst ab Schicht D belegt sind.

Die Entwicklungen der einzelnen Gefäßgattungen der Tiefschnittkeramik (Abb. 38) unterscheiden sich grundsätzlich von den Beobachtungen zur Tempelkeramik, was vermutlich auf die Gebäudefunktionen zurückzuführen ist. Im Tempelalltag wurden offensichtlich besonders Speichergefäße benötigt, wo-

hingegen sich in den Schichten IIIälter bis IIa vorwiegend, in Schicht IIb2⁵ sogar mit fast 60 %, Schalen fanden. Nur in Schicht IIIälter a überwiegt kurzzeitig der Anteil der Töpfe (über 40 %). Erst ab Schicht IIb4 ist ein deutlicher Wechsel zu verzeichnen: Dann fällt der Anteil der Töpfe von bisher über 20-30 % auf unter 10 %, dafür werden mehr Flaschen verwendet. Ebenso ist ein Rückgang der Schüsseln, vermutlich zu Gunsten der Schalen zu beobachten. Alle übrigen Gefäßgattungen kommen nur in geringer Anzahl beziehungsweise mit einem Anteil unter 10 % in beinahe allen Schichten des Tiefschnitts vor. Nur die Teller, die in der Tempelkeramik ganz fehlen, treten erst in Schicht IIIälter a mit einem Stück und ab den Schichten IIIjünger 2b-a mit auffallenderen Zahlen auf. Ebenso sind Siebgefäße erst ab Schicht IIIälter b2 belegt. Für Schicht IIIälter c sind bisher keine Becherfragmente beobachtet worden.

| Typ | H | G | F | E | D | C | Salm. | ges. |
|------|------|---------|--------|-------|---------|---------|-------|----------|
| 2 | | 13+8? | 25+2? | 2 | 22+3? | 44+9? | | 106+22? |
| 3 | 5+1? | 31+17? | 12+4? | 2+1? | 17 | 25+1? | 7 | 99+24? |
| 4 | 1? | 10+7? | 3+4? | | 1+1? | 9 | 3 | 26+13? |
| 5 | | 11+5? | 6+1? | 2 | 22+5? | 33+4? | | 74+15? |
| 6 | 3+2? | 45+23? | 30+6? | 4+1? | 37+1? | 78+2? | | 197+35? |
| 7 | 1 | 26+3? | 11+4? | 6+2? | 1+3? | 6 | 4 | 55+12? |
| 9 | | | | | 4 | 11 | | 15 |
| ges. | 9+4? | 136+67? | 87+22? | 16+4? | 104+13? | 206+16? | 14 | 572+126? |

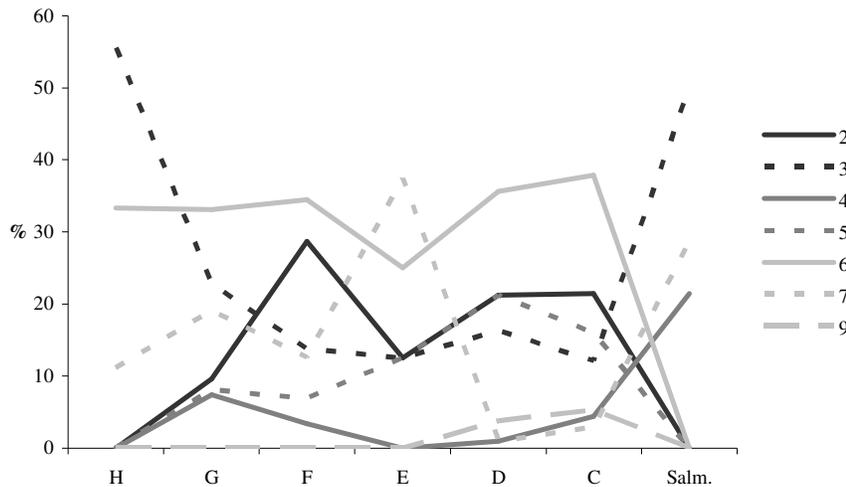


Abb. 37 Archaische Istar-Tempel, absolute Angaben (Tabelle) und relative Angaben⁶ (Kurvendiagramm) zum Vorkommen der einzelnen Gefäßgattungen

⁵ Hier ist das Gefäßrepertoire vor allem von dem umgelagerten Material der großen Scherbengrube geprägt.

⁶ Anteil der Scherben einer Gefäßgattung pro Schicht.

| Typ | IIIäc | IIIäb3 | IIIäb2 | IIIäb1 | IIIäb | IIIäa | IIIj2b | IIIj2a | IIIj2 | IIIj1 | IIIb4 | IIIb3 | IIIb2b | IIIb2a | IIIb2 | IIIb1 | IIIa2 | IIIa1 | IIIa0 | ges. |
|------|-------|--------|--------|--------|-------|--------|----------|--------|----------|--------|--------|-------|---------|--------|---------|-------|----------|---------|----------|-----------|
| 1 | | | | | | 1 | 4+4? | 4 | 8+4? | 3 | 7 | | 8+1? | 5 | 13+2? | | 27 | 3 | 5+10? | 67+16? |
| 2 | 43 | 42 | 79 | 43 | 164 | 68+1? | 80+60? | 69+1? | 180+61? | 87+3? | 127+7? | 24 | 158+17? | 116 | 277+27? | 4 | 779+18? | 98+15? | 126+380? | 1977+512? |
| 3 | 8 | 5 | 19 | 21 | 45 | 55 | 73+14? | 31 | 112+14? | 75 | 55 | 19 | 30+6? | 18 | 48+10? | 2+1? | 200+1? | 13+4? | 10+40? | 642+70? |
| 4 | | 3 | 4 | 1 | 8 | 8 | 13+2? | 6 | 20+2? | 13 | 8 | 1 | 4 | 3 | 7 | 1? | 22 | 3 | 1? | 90+4? |
| 5 | 1 | 7 | 3 | 7 | 17 | 19 | 24+27? | 33 | 67+27? | 30+1? | 64 | 18 | 64+6? | 36 | 103+7? | 3 | 427+1? | 28+3? | 44+55? | 821+94? |
| 6 | 33 | 23 | 38 | 33 | 94 | 103 | 106+25? | 33 | 162+25? | 72+3? | 30 | 21 | 5+2? | 12 | 17+3? | | 76 | 13+5? | 17+20? | 638+56? |
| 7 | 2 | | 1 | 10 | 11 | 7 | 8+1? | 5 | 13+1? | 4 | 3 | 4 | 7 | 7 | 14+1? | | 45 | | 5+11? | 108+13? |
| 9 | | | 1 | 1 | 2 | 1 | 3+2? | | 3+2? | 1 | 3 | | | | | | 1 | | | 11+2? |
| ges. | 87 | 80 | 145 | 116 | 341 | 262+1? | 311+135? | 181+1? | 565+136? | 285+7? | 297+7? | 87 | 276+32? | 197 | 479+50? | 9+2? | 1577+20? | 158+27? | 207+517? | 4354+767? |

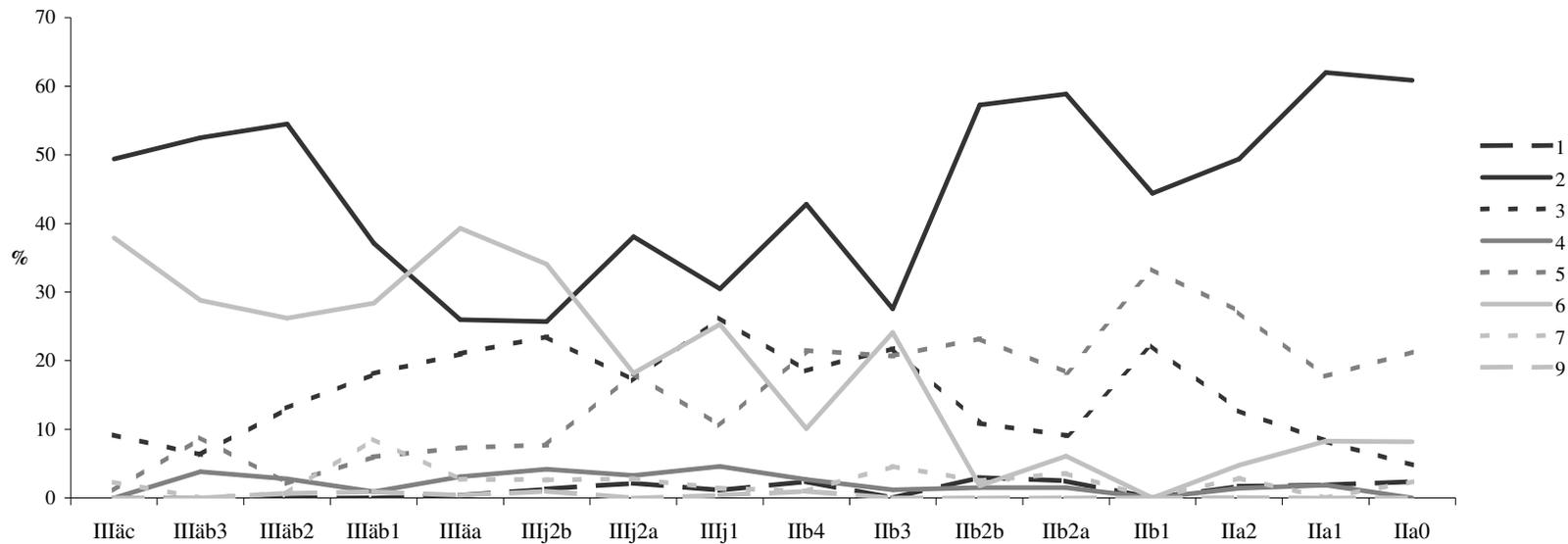


Abb. 38 Tiefschnittgrabung, absolute Angaben (Tabelle) und relative Angaben (Kurvendiagramm) zum Vorkommen der einzelnen Gefäßgattungen